

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Christina Baum und Klaus Dürr AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales und Integration

Hohe Fehlbeträge bei gesetzlichen Krankenkassen durch pflichtversicherte Empfänger von Arbeitslosengeld II

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Trifft es zu, dass der von den Sozialgesetzbuch (SGB) II-Trägern für Empfänger von Arbeitslosengeld II aktuell übernommene Beitrag für die Pflichtversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung unzureichend bemessen ist und um monatlich 40 Euro höher festgesetzt werden müsste, um kostendeckend arbeiten zu können?
2. Wie hoch sind die Beträge, die die gesetzlichen Krankenversicherungen für SGB II-Empfänger erhalten?
3. Wie hoch ist hierbei die prozentuale Unterdeckung?
4. Wie hoch ist die Zahl an SGB II-Empfängern in Baden-Württemberg, für die die Bundesagentur für Arbeit seit dem Jahre 2011 fortlaufend in den Quartalsmonaten Februar, Mai, August und November jeweils getrennt nach den Arbeitsagenturbezirken die Krankenversicherungsbeiträge trägt (Auflistung getrennt nach deutschen Staatsbürgern, EU-Ausländern und Nicht-EU-Ausländern, bitte auch nach Grund der Aufenthaltstitel aufgliedern)?
5. Liegen ihr Hinweise darauf vor, dass die der Rechts- und Fachaufsicht des Landes unterliegenden Kreise und kreisfreien Städte, hier insbesondere die sog. Optionskommunen gemäß § 6 a SGB II (aktuell: Landkreis Biberach, Bodenseekreis, Enzkreis, Landkreis Ludwigsburg, Ortenaukreis, Ostalbkreis, Stadt Pforzheim, Landkreis Ravensburg, Landeshauptstadt Stuttgart, Landkreis Tuttlingen und Landkreis Waldshut), die Feststellung der Erwerbsfähigkeit im Sinne des § 7 Absatz 1 Nummer 2 SGB II in Verbindung mit § 8 Absatz 1 SGB II lediglich nach Aktenlage und nicht durch eine eingehende medizinische Untersuchung der infrage kommenden Personen, durchführen?

6. Gilt Gleiches für den wichtigen Aspekt der Feststellung der Erwerbsfähigkeit im Sinne des § 8 Absatz 2 SGB II, d. h. der Entscheidung über die Berechtigung einer nichtdeutschen Person zur Aufnahme einer Tätigkeit, also zur Eingliederung in den deutschen Arbeitsmarkt?
7. Teilt sie die bereits bei der Entstehung des § 8 SGB II und des § 5 Absatz 1 Nummer 2 a SGB V im Jahre 2005 vertretene Einschätzung, dass das grundsätzliche Bestehen einer Pflichtversicherung für Bezieher von Arbeitslosengeld II in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung zwar prinzipiell zu begrüßen wäre, die für diesen Personenkreis entrichteten Beiträge (aktuell: 96,81 Euro monatlich) aber unter keinen Umständen als kostendeckend aufgefasst werden könnten, was für die Gemeinschaft der Beitragszahler unzumutbar sei?
8. Ist ihr bekannt, wie sich die Landesverbände der in Baden-Württemberg bestehenden Träger der gesetzlichen Krankenversicherung zu dieser Problematik stellen?
9. Wie hoch beziffern nach ihrer Kenntnis diese Verbände die Defizite, welche im Zusammenhang mit den nach § 5 Absatz 1 Nummer 2 a SGB V pflichtversicherten Personen entstehen?

16.10.2017

Dr. Baum, Dürr AfD

Begründung

Wie das Handelsblatt in seiner Ausgabe vom 11. Februar 2017 berichtet, spricht sich der Vorstand der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) für einen Steuerzuschuss für die Versicherung von Hartz-IV-Empfängern aus. Dies wird damit begründet, so I. K. von der KKH „Es ist nicht tragbar und auch nicht gerecht, dass für Hartz-IV-Empfänger nur 50 Prozent der Ausgaben erstattet werden – und der Rest von den anderen Versicherten aufzubringen ist“. Der Staat müsse für Langzeitarbeitslose endlich adäquate Beiträge zahlen, „und zwar so schnell wie möglich“. Ähnlich lautende Berichte werden und wurden im Laufe des Jahres immer wieder in den Medien angesprochen, zuletzt in der Bildzeitung am 24. Juli unter dem Titel „Krankenkassen machen Minus“.

Der gerade auf dem Solidarprinzip wie dem Grundsatz der Versicherungspflicht beruhende Sozialversicherungsbereich der gesetzlichen Krankenversicherung kann nur dann problemlos funktionieren, wenn in diesen Sozialleistungszweig Personen mit einbezogen werden, die durch eine deutliche Nähe zum Arbeitsmarkt gekennzeichnet sind. Der für diesen Personenkreis den Krankenkassen zur Verfügung stehende Beitrag muss auskömmlich sein. Es handelt sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabenstellung und ist daher ordnungspolitisch aus Steuermitteln zu tragen und nicht den Beitragszahlern der sozialen Krankenkassen zu überlassen.

Dieser Grundsatz wurde zwar in der bald 135-jährigen Geschichte dieses sozialen Sicherungssystems vom Gesetzgeber mehrmals modifiziert und z. B. auch Familienangehörigen ein Mitversicherungsanspruch sowie Rentnern, Studenten, Arbeitslosen und Schwerbehinderten unter besonderen Voraussetzungen ein Anspruch auf einen gesetzlichen Krankenversicherungsschutz eingeräumt. Dieser Ansatz findet aber seine Grenze, wo die Solidargemeinschaft der gesetzlich krankenversicherten Personen in einem zunehmenden Maße Kosten zu finanzieren hat, die von Menschen verursacht werden, deren Eingliederung in das deutsche Sozialversicherungssystem auf erhebliche Schwierigkeiten stößt.

Unmittelbar nach dem Inkrafttreten des SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und des den Pflichtversicherungsschutz von Arbeitslosengeld II be-

ziehenden Personen regelnden § 5 Absatz 1 Nummer 2 a SGB V wurden Fälle bekannt, wo von Jobcentern mittellose Personen als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemäß § 7 Absatz 1 Satz 1 SGB II eingestuft wurden, die wegen schwerer chronischer Krankheiten unter keinen Umständen auf absehbare Zeit Anschluss an den allgemeinen Arbeitsmarkt finden können.

Für die Kommunen als Sozialhilfeträger erscheint es wesentlich günstiger, einen bedürftigen Menschen dem Leistungsbereich des SGB II und hiermit verbunden einem Pflichtversicherungsschutz in der gesetzlichen Krankenversicherung zuzuweisen als die wirtschaftliche Versorgung dieser Person über die Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 ff. SGB XII) und die Krankenhilfe (§ 48 SGB XII) bzw. das Verfahren gemäß § 264 SGB V (Übernahme der Krankenbehandlung für nicht Versicherungspflichtige gegen Kostenerstattung) sicherzustellen.

Antwort

Mit Schreiben vom 13. November 2017 Nr. 61-0141.5-016/2853 beantwortet das Ministerium für Soziales und Integration im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Trifft es zu, dass der von den Sozialgesetzbuch (SGB) II-Trägern für Empfänger von Arbeitslosengeld II aktuell übernommene Beitrag für die Pflichtversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung unzureichend bemessen ist und um monatlich 40 Euro höher festgesetzt werden müsste, um kostendeckend arbeiten zu können?

Legt man die durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Versichertem in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zugrunde, kann davon ausgegangen werden, dass der Pauschalbeitrag von aktuell 96,81 Euro für Bezieher von Arbeitslosengeld II nicht kostendeckend ist.

Grundsätzlich wird darauf hingewiesen, dass die gesetzliche Krankenversicherung seit dem 1. Januar 2009 über den vom Bundesversicherungsamt (BVA) administrierten Gesundheitsfonds finanziert wird. Aus diesem erhalten die Krankenkassen alters- und risikoadjustierte Zuweisungen für ihre Versicherten. Eine ggf. entstehende Unterdeckung durch eine unzureichende Bemessung der Beiträge für ALG II-Empfänger geht folglich zu Lasten des Gesundheitsfonds, nicht unmittelbar der Krankenkassen. Dass der Beitrag um monatlich 40 Euro höher festgesetzt werden müsste, um kostendeckend arbeiten zu können, kann daher nicht verifiziert werden.

2. Wie hoch sind die Beträge, die die gesetzlichen Krankenversicherungen für SGB II-Empfänger erhalten?

Die gesetzlichen Krankenversicherungen erhalten aus dem Gesundheitsfonds für alle Versicherten alters- und risikoadjustierte Zuweisungen. Dabei spielt der Versicherungsstatus keine Rolle.

3. Wie hoch ist hierbei die prozentuale Unterdeckung?

Die prozentuale Unterdeckung kann nicht beziffert werden. Aktuell liegen keine Gutachten zu Ausgaben für Bezieher von Arbeitslosengeld II vor.

Die Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) hat mit Beschluss vom 30. Juni 2016 (16:0) die Bundesregierung gebeten zu prüfen, inwieweit die Beiträge des Bundes an die gesetzlichen Krankenkassen für Empfänger von Arbeitslosengeld II noch angemessen sind. Außerdem wurde die Bundesregierung darum gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass nicht alleine die Beitragszahler der GKV für mögliche steigende Defizite aufkommen, sondern dass der Bund ent-

weder über höhere Beiträge für ALG II-Empfänger oder über Bundeszuschüsse dem Entstehen einer Finanzierungslücke in der GKV vorbeugt.

4. Wie hoch ist die Zahl an SGB II-Empfängern in Baden-Württemberg, für die die Bundesagentur für Arbeit seit dem Jahre 2011 fortlaufend in den Quartalsmonaten Februar, Mai, August und November jeweils getrennt nach den Arbeitsagenturbezirken die Krankenversicherungsbeiträge trägt (Auflistung getrennt nach deutschen Staatsbürgern, EU-Ausländern und Nicht-EU-Ausländern, bitte auch nach Grund der Aufenthaltstitel auflgliedern)?

Nach § 251 Absatz 4 SGB V trägt der Bund die Beiträge für Bezieher von Arbeitslosengeld II.

Die Zahl der Leistungsberechtigten nach dem SGB II, für die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung übernommen werden, können der Tabelle (siehe *Anlage*) der Bundesagentur für Arbeit entnommen werden.

Der Gesamtsozialversicherungsbeitrag besteht seit 2011 aus Beiträgen und Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung und enthält Pflichtbeiträge zur gesetzlichen und privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Eine getrennte statistische Auswertung liegt der Landesregierung nicht vor.

Eine statistische Differenzierung nach Deutschen, EU-Ausländern und Ausländern aus Nicht-EU-Staaten liegt vor (siehe *Anlage*). Die Aufenthaltstitel werden nach Information der Bundesagentur für Arbeit erst seit 2016 und nur für eine Teilgruppe der Leistungsberechtigten statistisch erfasst.

5. Liegen ihr Hinweise darauf vor, dass die der Rechts- und Fachaufsicht des Landes unterliegenden Kreise und kreisfreien Städte, hier insbesondere die sog. Optionskommunen gemäß § 6 a SGB II (aktuell: Landkreis Biberach, Bodenseekreis, Enzkreis, Landkreis Ludwigsburg, Ortenaukreis, Ostalbkreis, Stadt Pforzheim, Landkreis Ravensburg, Landeshauptstadt Stuttgart, Landkreis Tuttlingen und Landkreis Waldshut), die Feststellung der Erwerbsfähigkeit im Sinne des § 7 Absatz 1 Nummer 2 SGB II in Verbindung mit § 8 Absatz 1 SGB II lediglich nach Aktenlage und nicht durch eine eingehende medizinische Untersuchung der infrage kommenden Personen, durchführen?

Das Land führt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau eine Rechts-, jedoch keine Fachaufsicht über die kommunalen Träger der Grundversicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II aus, vgl. § 4 Absatz 1 Gesetz zur Ausführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch und zur Ausführung der Aufgaben nach § 6 b des Bundeskindergeldgesetzes (AGSGB II).

Die Reichweite dieser Rechtsaufsicht ergibt sich für die sog. Optionskommunen aus § 48 Absatz 1 SGB II i. V. m. § 4 Absatz 2 AGSGB II und für die Jobcenter in gemeinsamer Trägerschaft von Bundesagentur für Arbeit und Stadt- bzw. Landkreisen aus §§ 47 Absatz 2, 44 b Absatz 3 Satz 2, 6 Absatz 1 Nr. 2 SGB II i. V. m. § 4 Absatz 2 AGSGB II.

Zur Frage der Feststellung der Erwerbsfähigkeit i. S. d. § 8 Absatz 1 SGB II ist dem Land bekannt, dass diese Feststellung nicht stets durch eine eingehende medizinische Untersuchung erfolgt. Dies wird seitens des Landes ausdrücklich begrüßt.

Den Jobcentern stehen bei der Amtsermittlung die Bestimmung der Art und des Umfangs der Ermittlungen – und damit auch die Wahl der Mittel – im Rahmen pflichtgemäßen Ermessens grundsätzlich frei, vgl. § 20 Absatz 1 Satz 2, 1. Halbsatz SGB X. So kann in Fällen, in welchen keinerlei Hinweise auf eine Einschränkung der Erwerbsfähigkeit vorliegen, auf weitergehende medizinische Ermittlungen verzichtet werden, in anderen kann die Einholung ärztlicher Befund- und Behandlungsberichte genügen, in wieder anderen kann die Durchführung einer Untersuchung angezeigt sein.

Die Untersuchungspflicht beschränkt sich auf die Behebung eigener Zweifel; die Behörde braucht insofern einem Tatbestand nicht durch eigene Ermittlungen nachzugehen, wenn dieser durch niemanden bestritten wird und sich auch ansons-

ten keinerlei Zweifel aufdrängen (Luthe in: Schlegel/Voelzke, jurisPK-SGB X, § 20 SGB X, Rn. 13).

Ließen die Jobcenter zur Feststellung der Erwerbsfähigkeit ohne Ansehung der Umstände des Einzelfalles stets eine eingehende medizinische Untersuchung durchführen, würde dies den Anforderungen der Verhältnismäßigkeit und des Ermittlungsermessens nicht genügen und gegen die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verstoßen.

6. Gilt Gleiches für den wichtigen Aspekt der Feststellung der Erwerbsfähigkeit im Sinne des § 8 Absatz 2 SGB II, d. h. der Entscheidung über die Berechtigung einer nichtdeutschen Person zur Aufnahme einer Tätigkeit, also zur Eingliederung in den deutschen Arbeitsmarkt?

§ 8 Absatz 2 SGB II enthält keine von Absatz 1 abweichende Anforderungen an die Erwerbsfähigkeit im medizinischen Sinne, sondern eine Sonderregelung im Hinblick auf die Erfordernis einer Arbeitserlaubnis bei Ausländerinnen und Ausländern. Zur Frage der Erwerbsfähigkeit im medizinischen Sinne ist daher auch für diese Personengruppe § 8 Absatz 1 SGB II maßgeblich. Hierzu wird auf die Antwort auf Frage 5 verwiesen.

7. Teilt sie die bereits bei der Entstehung des § 8 SGB II und des § 5 Absatz 1 Nummer 2 a SGB V im Jahre 2005 vertretene Einschätzung, dass das grundsätzliche Bestehen einer Pflichtversicherung für Bezieher von Arbeitslosengeld II in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung zwar prinzipiell zu begrüßen wäre, die für diesen Personenkreis entrichteten Beiträge (aktuell: 96,81 Euro monatlich) aber unter keinen Umständen als kostendeckend aufgefasst werden könnten, was für die Gemeinschaft der Beitragszahler unzumutbar sei?

S. o. Antwort zu Ziffer 3 zum einstimmigen Beschluss der GMK.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat zur Notwendigkeit einer Anpassung der Pauschale bestätigt, dass Gespräche mit dem Bundesfinanzministerium geführt werden.

8. Ist ihr bekannt, wie sich die Landesverbände der in Baden-Württemberg bestehenden Träger der gesetzlichen Krankenversicherung zu dieser Problematik stellen?

Die Verbände der landesunmittelbaren Krankenkassen fordern ebenso die Zahlung angemessener Beiträge für gesetzlich versicherte ALG II-Beziehende durch den Bund.

9. Wie hoch beziffern nach ihrer Kenntnis diese Verbände die Defizite, welche im Zusammenhang mit den nach § 5 Absatz 1 Nummer 2 a SGB V pflichtversicherten Personen entstehen?

Eine konkrete Bezifferung ist den Verbänden nicht möglich. Hierzu wird auf Frage 1 und die Finanzierung durch den Gesundheitsfonds verwiesen.

Lucha

Minister für Soziales und Integration

Bestand an
Ausgewählte Regionen
Zeitreihe

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

Personengruppe	Berichtsmonat	davon nach Agentur für Arbeit																			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Regionaldirektion Baden-Württemberg	Januar 2011	223.771	8.284	5.790	14.891	15.946	15.048	9.671	22.140	12.941	7.952	9.212	13.572	8.911	9.233	9.269	8.917	8.793	27.079	8.114	8.114
	Februar 2011	224.176	8.272	5.786	14.978	16.010	15.165	9.657	22.315	13.020	7.952	9.234	13.681	8.908	9.269	9.269	8.917	8.793	27.218	8.114	8.114
	März 2011	223.691	8.260	5.662	14.978	15.940	15.189	9.630	22.271	12.937	7.802	9.192	13.661	8.908	9.233	9.269	8.917	8.793	27.040	8.114	8.114
	April 2011	221.142	8.025	5.583	14.948	15.751	15.051	9.570	22.025	12.956	7.802	9.192	13.607	8.908	9.233	9.269	8.917	8.793	27.200	8.114	8.114
	Mai 2011	218.737	7.988	5.532	14.821	15.556	14.934	9.379	21.863	12.439	7.688	9.018	13.466	8.821	9.055	9.201	8.805	8.621	26.359	7.854	7.854
	Juni 2011	214.840	7.767	5.409	14.609	15.245	14.763	9.087	21.542	12.149	7.549	8.907	13.251	8.638	8.938	9.005	8.674	8.389	26.336	7.601	7.601
	Juli 2011	212.478	7.651	5.303	14.523	15.054	14.707	8.905	21.428	11.984	7.436	8.873	13.183	8.520	8.870	8.905	8.560	8.259	26.136	7.471	7.471
	August 2011	210.709	7.615	5.258	14.428	14.879	14.707	8.781	21.268	11.825	7.298	8.701	13.049	8.415	8.701	8.873	8.560	8.223	25.986	7.301	7.301
	September 2011	207.963	7.565	5.188	14.278	14.629	14.499	8.609	21.061	11.682	7.128	8.510	12.904	8.248	8.510	8.671	8.415	8.088	25.772	7.128	7.128
	Oktober 2011	205.493	7.437	5.134	14.040	14.342	14.306	8.489	20.749	11.524	7.020	8.375	12.827	8.098	8.375	8.540	8.248	7.929	25.364	7.020	7.020
	November 2011	203.512	7.347	5.074	13.921	14.099	14.254	8.321	20.557	11.369	6.960	8.248	12.672	7.929	8.248	8.375	8.098	7.811	25.103	6.960	6.960
	Dezember 2011	202.832	7.199	5.044	13.862	14.046	14.298	8.166	20.406	11.211	6.832	8.114	12.511	7.811	8.114	8.248	7.929	7.622	24.750	6.832	6.832
	Januar 2012	205.745	7.386	5.133	13.991	14.248	14.589	8.364	21.021	11.466	7.045	8.248	12.672	8.098	8.364	8.540	8.248	7.929	25.103	7.045	7.045
	Februar 2012	207.066	7.466	5.192	14.001	14.386	14.669	8.455	21.201	11.691	7.045	8.248	12.827	8.248	8.455	8.671	8.248	7.929	25.103	7.045	7.045
	März 2012	206.289	7.353	5.120	13.917	14.276	14.671	8.365	21.021	11.466	7.045	8.248	12.672	8.098	8.365	8.540	8.248	7.929	25.103	7.045	7.045
	April 2012	206.967	7.281	5.079	13.802	14.227	14.579	8.271	20.846	11.304	6.934	8.114	12.511	7.929	8.114	8.248	7.929	7.622	24.750	6.934	6.934
	Mai 2012	203.794	7.287	5.085	13.676	14.118	14.393	8.161	20.699	11.151	6.832	8.098	12.361	7.811	8.098	8.248	7.929	7.622	24.750	6.832	6.832
	Juni 2012	203.636	7.245	5.019	13.676	14.083	14.373	8.068	20.770	11.021	6.752	8.098	12.211	7.622	8.068	8.248	7.929	7.301	24.513	6.752	6.752
	August 2012	203.239	7.210	4.969	13.663	13.985	14.473	8.008	20.699	10.871	6.666	8.098	12.061	7.471	8.008	8.248	7.929	7.020	24.286	6.666	6.666
	September 2012	201.955	7.179	4.989	13.463	13.979	14.280	7.943	20.489	10.721	6.549	8.098	11.911	7.261	7.943	8.248	7.929	6.960	24.069	6.549	6.549
	Oktober 2012	201.063	7.123	4.984	13.333	13.825	14.187	7.883	20.383	10.566	6.441	8.098	11.741	7.020	7.883	8.248	7.929	6.832	23.851	6.441	6.441
	November 2012	200.241	7.148	4.945	13.320	13.825	14.107	7.811	20.211	10.398	6.322	8.098	11.571	6.832	7.811	8.248	7.929	6.701	23.632	6.322	6.322
	Dezember 2012	200.616	7.132	5.015	13.383	13.841	14.133	7.801	20.211	10.398	6.201	8.098	11.401	6.666	7.801	8.248	7.929	6.571	23.413	6.201	6.201
	Januar 2013	204.971	7.279	5.077	13.686	14.174	14.457	8.001	20.614	11.375	6.622	8.248	12.361	7.471	8.001	8.248	7.929	6.441	24.069	6.622	6.622
	Februar 2013	206.470	7.343	5.145	13.770	14.250	14.555	8.161	20.814	11.643	6.752	8.248	12.511	7.622	8.161	8.248	7.929	6.322	24.069	6.752	6.752
	März 2013	207.910	7.397	5.201	13.908	14.300	14.601	8.248	21.005	11.837	6.832	8.248	12.672	7.811	8.248	8.248	7.929	6.201	24.069	6.832	6.832
	April 2013	207.491	7.394	5.159	13.923	14.297	14.571	8.161	20.910	11.683	6.752	8.248	12.511	7.622	8.161	8.248	7.929	6.081	24.069	6.752	6.752
	Mai 2013	206.379	7.363	5.142	13.935	14.200	14.511	8.044	20.773	11.568	6.666	8.248	12.361	7.471	8.044	8.248	7.929	5.941	24.069	6.666	6.666
	Juni 2013	205.829	7.404	5.080	13.864	14.141	14.517	8.034	20.717	11.503	6.622	8.248	12.211	7.261	8.034	8.248	7.929	5.811	24.069	6.622	6.622
	Juli 2013	205.557	7.410	5.038	13.783	14.045	14.562	8.001	20.727	11.483	6.601	8.248	12.061	7.020	8.001	8.248	7.929	5.681	24.069	6.601	6.601
	August 2013	204.902	7.396	4.990	13.905	13.943	14.648	8.001	20.644	11.453	6.549	8.248	11.911	6.832	8.001	8.248	7.929	5.551	24.069	6.549	6.549
	September 2013	204.546	7.373	4.946	13.730	13.830	14.547	8.001	20.367	11.300	6.441	8.248	11.741	6.666	8.001	8.248	7.929	5.421	24.069	6.441	6.441
	Oktober 2013	202.358	7.373	4.957	13.683	13.680	14.457	8.001	20.367	11.300	6.441	8.248	11.571	6.501	8.001	8.248	7.929	5.291	24.069	6.441	6.441
	November 2013	201.092	7.254	4.957	13.683	13.680	14.332	8.001	20.128	11.021	6.322	8.248	11.401	6.322	8.001	8.248	7.929	5.161	24.069	6.322	6.322
	Dezember 2013	202.090	7.353	4.976	13.721	13.451	14.341	8.001	20.128	11.021	6.201	8.248	11.231	6.161	8.001	8.248	7.929	5.031	24.069	6.201	6.201
	Januar 2014	206.225	7.508	5.096	13.995	13.643	14.640	8.248	20.739	11.325	6.388	8.248	11.911	6.161	8.248	8.248	7.929	4.901	24.069	6.388	6.388
	Februar 2014	207.671	7.580	5.123	14.033	13.761	14.725	8.248	20.739	11.325	6.534	8.248	12.061	6.081	8.248	8.248	7.929	4.771	24.069	6.534	6.534
	März 2014	208.688	7.639	5.147	14.054	13.865	14.814	8.248	21.123	11.695	6.549	8.248	12.211	5.941	8.248	8.248	7.929	4.641	24.069	6.549	6.549
	April 2014	207.743	7.551	5.109	14.033	13.867	14.773	8.248	21.044	11.567	6.549	8.248	12.061	5.811	8.248	8.248	7.929	4.511	24.069	6.549	6.549
	Mai 2014	206.946	7.571	5.055	13.934	13.863	14.737	8.248	20.920	11.441	6.441	8.248	11.911	5.681	8.248	8.248	7.929	4.381	24.069	6.441	6.441
	Juni 2014	206.239	7.550	5.036	13.895	13.827	14.734	8.248	20.840	11.325	6.322	8.248	11.741	5.551	8.248	8.248	7.929	4.251	24.069	6.322	6.322
	Juli 2014	206.416	7.586	5.040	13.923	13.846	14.726	8.248	20.840	11.325	6.201	8.248	11.571	5.421	8.248	8.248	7.929	4.121	24.069	6.201	6.201
	August 2014	205.416	7.556	5.040	13.872	13.796	14.833	8.248	20.840	11.325	6.081	8.248	11.401	5.291	8.248	8.248	7.929	4.001	24.069	6.081	6.081
	September 2014	205.566	7.690	5.018	13.872	13.796	14.758	8.248	20.840	11.325	5.941	8.248	11.231	5.161	8.248	8.248	7.929	3.881	24.069	5.941	5.941
	Oktober 2014	205.130	7.662	4.985	13.830	13.902	14.722	8.248	20.840	11.325	5.811	8.248	11.061	5.031	8.248	8.248	7.929	3.761	24.069	5.811	5.811
	November 2014	205.455	7.663	4.972	13.895	13.863	14.810	8.248	20.840	11.325	5.681	8.248	10.911	4.901	8.248	8.248	7.929	3.641	24.069	5.681	5.681
	Dezember 2014	206.773	7.751	5.000	13.966	14.052	14.902	8.248	21.021	11.502	5.551	8.248	10.761	4.771	8.248	8.248	7.929	3.521	24.069	5.551	5.551
	Januar																				

11.129	11.194	11.288	11.382	11.476	11.570	11.664	11.758	11.852	11.946	12.040	12.134	12.228	12.322	12.416	12.510	12.604	12.698	12.792	12.886	12.980	13.074	13.168	13.262	13.356	13.450	13.544	13.638	13.732	13.826	13.920	14.014	14.108	14.202	14.296	14.390	14.484	14.578	14.672	14.766	14.860	14.954	15.048	15.142	15.236	15.330	15.424	15.518	15.612	15.706	15.800	15.894	15.988	16.082	16.176	16.270	16.364	16.458	16.552	16.646	16.740	16.834	16.928	17.022	17.116	17.210	17.304	17.398	17.492	17.586	17.680	17.774	17.868	17.962	18.056	18.150	18.244	18.338	18.432	18.526	18.620	18.714	18.808	18.902	19.000	19.094	19.188	19.282	19.376	19.470	19.564	19.658	19.752	19.846	19.940	20.034	20.128	20.222	20.316	20.410	20.504	20.598	20.692	20.786	20.880	20.974	21.068	21.162	21.256	21.350	21.444	21.538	21.632	21.726	21.820	21.914	22.008	22.102	22.196	22.290	22.384	22.478	22.572	22.666	22.760	22.854	22.948	23.042	23.136	23.230	23.324	23.418	23.512	23.606	23.700	23.794	23.888	23.982	24.076	24.170	24.264	24.358	24.452	24.546	24.640	24.734	24.828	24.922	25.016	25.110	25.204	25.298	25.392	25.486	25.580	25.674	25.768	25.862	25.956	26.050	26.144	26.238	26.332	26.426	26.520	26.614	26.708	26.802	26.896	26.990	27.084	27.178	27.272	27.366	27.460	27.554	27.648	27.742	27.836	27.930	28.024	28.118	28.212	28.306	28.400	28.494	28.588	28.682	28.776	28.870	28.964	29.058	29.152	29.246	29.340	29.434	29.528	29.622	29.716	29.810	29.904	30.000	30.094	30.188	30.282	30.376	30.470	30.564	30.658	30.752	30.846	30.940	31.034	31.128	31.222	31.316	31.410	31.504	31.598	31.692	31.786	31.880	31.974	32.068	32.162	32.256	32.350	32.444	32.538	32.632	32.726	32.820	32.914	33.008	33.102	33.196	33.290	33.384	33.478	33.572	33.666	33.760	33.854	33.948	34.042	34.136	34.230	34.324	34.418	34.512	34.606	34.700	34.794	34.888	34.982	35.076	35.170	35.264	35.358	35.452	35.546	35.640	35.734	35.828	35.922	36.016	36.110	36.204	36.298	36.392	36.486	36.580	36.674	36.768	36.862	36.956	37.050	37.144	37.238	37.332	37.426	37.520	37.614	37.708	37.802	37.896	37.990	38.084	38.178	38.272	38.366	38.460	38.554	38.648	38.742	38.836	38.930	39.024	39.118	39.212	39.306	39.400	39.494	39.588	39.682	39.776	39.870	39.964	40.058	40.152	40.246	40.340	40.434	40.528	40.622	40.716	40.810	40.904	41.000	41.094	41.188	41.282	41.376	41.470	41.564	41.658	41.752	41.846	41.940	42.034	42.128	42.222	42.316	42.410	42.504	42.598	42.692	42.786	42.880	42.974	43.068	43.162	43.256	43.350	43.444	43.538	43.632	43.726	43.820	43.914	44.008	44.102	44.196	44.290	44.384	44.478	44.572	44.666	44.760	44.854	44.948	45.042	45.136	45.230	45.324	45.418	45.512	45.606	45.700	45.794	45.888	45.982	46.076	46.170	46.264	46.358	46.452	46.546	46.640	46.734	46.828	46.922	47.016	47.110	47.204	47.298	47.392	47.486	47.580	47.674	47.768	47.862	47.956	48.050	48.144	48.238	48.332	48.426	48.520	48.614	48.708	48.802	48.896	48.990	49.084	49.178	49.272	49.366	49.460	49.554	49.648	49.742	49.836	49.930	50.024	50.118	50.212	50.306	50.400	50.494	50.588	50.682	50.776	50.870	50.964	51.058	51.152	51.246	51.340	51.434	51.528	51.622	51.716	51.810	51.904	52.000	52.094	52.188	52.282	52.376	52.470	52.564	52.658	52.752	52.846	52.940	53.034	53.128	53.222	53.316	53.410	53.504	53.598	53.692	53.786	53.880	53.974	54.068	54.162	54.256	54.350	54.444	54.538	54.632	54.726	54.820	54.914	55.008	55.102	55.196	55.290	55.384	55.478	55.572	55.666	55.760	55.854	55.948	56.042	56.136	56.230	56.324	56.418	56.512	56.606	56.700	56.794	56.888	56.982	57.076	57.170	57.264	57.358	57.452	57.546	57.640	57.734	57.828	57.922	58.016	58.110	58.204	58.298	58.392	58.486	58.580	58.674	58.768	58.862	58.956	59.050	59.144	59.238	59.332	59.426	59.520	59.614	59.708	59.802	59.896	59.990	60.084	60.178	60.272	60.366	60.460	60.554	60.648	60.742	60.836	60.930	61.024	61.118	61.212	61.306	61.400	61.494	61.588	61.682	61.776	61.870	61.964	62.058	62.152	62.246	62.340	62.434	62.528	62.622	62.716	62.810	62.904	63.000	63.094	63.188	63.282	63.376	63.470	63.564	63.658	63.752	63.846	63.940	64.034	64.128	64.222	64.316	64.410	64.504	64.598	64.692	64.786	64.880	64.974	65.068	65.162	65.256	65.350	65.444	65.538	65.632	65.726	65.820	65.914	66.008	66.102	66.196	66.290	66.384	66.478	66.572	66.666	66.760	66.854	66.948	67.042	67.136	67.230	67.324	67.418	67.512	67.606	67.700	67.794	67.888	67.982	68.076	68.170	68.264	68.358	68.452	68.546	68.640	68.734	68.828	68.922	69.016	69.110	69.204	69.298	69.392	69.486	69.580	69.674	69.768	69.862	69.956	70.050	70.144	70.238	70.332	70.426	70.520	70.614	70.708	70.802	70.896	70.990	71.084	71.178	71.272	71.366	71.460	71.554	71.648	71.742	71.836	71.930	72.024	72.118	72.212	72.306	72.400	72.494	72.588	72.682	72.776	72.870	72.964	73.058	73.152	73.246	73.340	73.434	73.528	73.622	73.716	73.810	73.904	74.000	74.094	74.188	74.282	74.376	74.470	74.564	74.658	74.752	74.846	74.940	75.034	75.128	75.222	75.316	75.410	75.504	75.598	75.692	75.786	75.880	75.974	76.068	76.162	76.256	76.350	76.444	76.538	76.632	76.726	76.820	76.914	77.008	77.102	77.196	77.290	77.384	77.478	77.572	77.666	77.760	77.854	77.948	78.042	78.136	78.230	78.324	78.418	78.512	78.606	78.700	78.794	78.888	78.982	79.076	79.170	79.264	79.358	79.452	79.546	79.640	79.734	79.828	79.922	80.016	80.110	80.204	80.298	80.392	80.486	80.580	80.674	80.768	80.862	80.956	81.050	81.144	81.238	81.332	81.426	81.520	81.614	81.708	81.802	81.896	81.990	82.084	82.178	82.272	82.366	82.460	82.554	82.648	82.742	82.836	82.930	83.024	83.118	83.212	83.306	83.400	83.494	83.588	83.682	83.776	83.870	83.964	84.058	84.152	84.246	84.340	84.434	84.528	84.622	84.716	84.810	84.904	85.000	85.094	85.188	85.282	85.376	85.470	85.564	85.658	85.752	85.846	85.940	86.034	86.128	86.222	86.316	86.410	86.504	86.598	86.692	86.786	86.880	86.974	87.068	87.162	87.256	87.350	87.444	87.538	87.632	87.726	87.820	87.914	88.008	88.102	88.196	88.290	88.384	88.478	88.572	88.666	88.760	88.854	88.948	89.042	89.136	89.230	89.324	89.418	89.512	89.606	89.700	89.794	89.888	89.982	90.076	90.170	90.264	90.358	90.452	90.546	90.640	90.734	90.828	90.922	91.016	91.110	91.204	91.298	91.392	91.486	91.580	91.674	91.768	91.862	91.956	92.050	92.144	92.238	92.332	92.426	92.520	92.614	92.708	92.802	92.896	92.990	93.084	93.178	93.272	93.366	93.460	93.554	93.648	93.742	93.836	93.930	94.024	94.118	94.212	94.306	94.400	94.494	94.588	94.682	94.776	94.870	94.964	95.058	95.152	95.246	95.340	95.434	95.528	95.622	95.716	95.810	95.904	96.000	96.094	96.188	96.282	96.376	96.470	96.564	96.658	96.752	96.846	96.940	97.034	97.128	97.222	97.316	97.410	97.504	97.598	97.692	97.786	97.880	97.974	98.068	98.162	98.256	98.350	98.444	98.538	98.632	98.726	98.820	98.914	99.008	99.102	99.196	99.290	99.384	99.478	99.572	99.666	99.760	99.854	99.948	100.042	100.136	100.230	100.324	100.418	100.512	100.606	100.700	100.794	100.888	100.982	101.076	101.170	101.264	101.358	101.452	101.546	101.640	101.734	101.828	101.922	102.016	102.110	102.204	102.298	102.392	102.486	102.580	102.674	102.768	102.862	102.956	103.050	103.144	103.238	103.332	103.426	103.520	103.614	103.708	103.802	103.896	103.990	104.084	104.178	104.272	104.366	104.460	104.554	104.648	104.742	104.836	104.930	105.024	105.118	105.212	105.306	105.400	105.494	105.588	105.682	105.776	105.870	105.964	106.058	106.152	106.246	106.340	106.434	106.528	106.622	106.716	106.810	106.904	107.000	107.094	107.188	107.282	107.376	107.470	107.564	107.658	107.752	107.846	107.940	108.034	108.128	108.222	108.316	108.410	108.504	108.598	108.692	108.786	108.880	108.974	109.068	109.162	109.256	109.350	109.444	109.538	109.632	109.726	109.820	109.914	110.008	110.102	110.196	110.290	110.384	110.478	110.572	110.666	110.760	110.854	110.948	111.042	111.136	111.230	111.324	111.418	111.512	111.606	111.700	111.794	111.888	111.982	112.076	112.170	112.264	112.358	112.452	112.546	112.640	112.734	112.828	112.922	113.016	113.110	113.204	113.298	113.392	113.486	113.580	113.674	113.768	113.862	113.956	114.050	114.144	114.238	114.332	114.426	114.520	114.614	114.708	114.802	114.896	114.990	115.084	115.
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	------

September 2011	18.960	573	335	974	1.565	869	623	1.711	834	560	1.147	1.213	297	970	1.219	315	3.593
Oktober 2011	18.745	569	329	971	1.555	869	632	1.703	835	555	1.167	1.201	279	963	1.203	322	3.501
November 2011	18.640	540	332	965	1.535	869	622	1.691	829	542	1.168	1.205	275	976	1.184	319	3.467
Dezember 2011	18.735	537	332	965	1.553	879	609	1.691	829	542	1.168	1.205	295	991	1.190	322	3.363
Januar 2012	18.036	555	340	989	1.571	909	613	1.732	847	573	1.157	1.240	307	1.010	1.216	340	624
Februar 2012	18.107	545	340	1.004	1.596	904	614	1.752	847	571	1.122	1.249	315	1.045	1.259	351	642
März 2012	18.092	543	339	1.000	1.613	890	623	1.720	830	577	1.124	1.263	310	1.042	1.251	355	454
April 2012	18.932	537	338	992	1.579	889	622	1.720	830	577	1.124	1.263	310	1.040	1.241	348	638
Mai 2012	18.815	540	333	968	1.578	884	629	1.726	814	586	1.137	1.291	313	1.027	1.233	348	630
Juni 2012	18.764	542	330	958	1.572	878	633	1.717	811	581	1.134	1.310	307	1.009	1.230	351	622
Juli 2012	18.632	533	327	959	1.568	885	618	1.699	810	570	1.133	1.324	308	1.016	1.212	355	636
August 2012	18.739	535	316	946	1.526	892	613	1.712	817	566	1.125	1.327	311	1.018	1.204	347	617
September 2012	18.837	530	346	942	1.549	901	617	1.739	831	549	1.127	1.353	310	1.012	1.208	343	625
Oktober 2012	18.736	530	346	942	1.549	901	617	1.739	831	549	1.127	1.353	310	1.012	1.208	343	625
November 2012	18.962	530	353	957	1.572	907	624	1.729	830	544	1.127	1.350	322	1.009	1.214	347	636
Dezember 2012	19.227	555	358	976	1.551	916	639	1.754	826	547	1.130	1.366	342	1.005	1.223	355	635
Januar 2013	19.227	555	364	976	1.596	965	651	1.823	860	559	1.130	1.366	342	1.005	1.223	366	635
Februar 2013	19.848	565	377	1.006	1.629	981	667	1.864	873	563	1.166	1.415	350	1.041	1.246	390	667
März 2013	20.083	571	388	1.021	1.659	997	684	1.885	889	552	1.177	1.430	355	1.068	1.256	395	681
April 2013	20.083	571	388	1.021	1.659	997	684	1.885	889	552	1.177	1.430	355	1.068	1.256	395	681
Mai 2013	20.045	562	366	1.030	1.658	1.007	668	1.878	866	556	1.177	1.450	358	1.068	1.264	386	705
Juni 2013	20.045	571	357	1.045	1.652	1.001	669	1.865	851	555	1.189	1.465	362	1.036	1.237	390	692
Juli 2013	20.044	566	356	1.042	1.619	1.000	663	1.871	847	554	1.196	1.482	368	1.028	1.233	386	682
August 2013	19.947	568	365	1.073	1.604	998	671	1.846	830	539	1.193	1.504	366	1.045	1.244	389	703
September 2013	20.010	566	362	1.080	1.582	992	686	1.814	825	532	1.162	1.520	372	1.041	1.237	381	682
Oktober 2013	20.105	567	366	1.087	1.575	1.010	696	1.814	825	532	1.162	1.520	372	1.041	1.237	381	682
November 2013	20.095	563	374	1.083	1.577	1.007	696	1.841	844	531	1.153	1.509	379	1.041	1.248	378	698
Dezember 2013	20.369	598	392	1.092	1.604	1.045	714	1.854	861	535	1.202	1.607	391	1.055	1.250	383	685
Januar 2014	20.524	639	394	1.165	1.638	1.104	747	1.963	930	555	1.258	1.715	401	1.101	1.318	406	712
Februar 2014	21.793	659	394	1.177	1.705	1.134	747	1.983	930	555	1.258	1.715	401	1.101	1.318	406	712
März 2014	22.172	666	407	1.172	1.718	1.178	769	2.030	943	572	1.306	1.799	418	1.124	1.347	432	744
April 2014	22.082	675	403	1.172	1.718	1.178	769	2.030	943	572	1.306	1.799	418	1.124	1.347	432	744
Mai 2014	22.185	663	402	1.168	1.737	1.192	766	2.007	917	561	1.297	1.815	420	1.139	1.346	428	748
Juni 2014	22.189	657	395	1.169	1.734	1.211	782	2.000	936	560	1.308	1.833	420	1.139	1.346	428	748
Juli 2014	22.204	664	394	1.163	1.713	1.215	770	2.011	922	560	1.308	1.833	413	1.117	1.366	408	720
August 2014	22.204	664	394	1.163	1.713	1.215	770	2.011	922	560	1.308	1.833	413	1.117	1.366	408	720
September 2014	22.338	682	400	1.166	1.696	1.229	771	2.055	923	541	1.291	1.827	408	1.128	1.363	399	753
Oktober 2014	22.606	701	383	1.197	1.730	1.224	780	2.060	928	544	1.285	1.873	409	1.111	1.366	425	766
November 2014	22.953	711	398	1.197	1.760	1.256	827	2.122	921	544	1.301	1.899	423	1.153	1.372	449	772
Dezember 2014	23.325	749	411	1.205	1.782	1.279	841	2.164	968	548	1.331	2.075	466	1.170	1.367	462	803
Januar 2015	23.868	785	422	1.288	1.860	1.341	878	2.307	1.000	575	1.331	2.296	476	1.217	1.417	492	824
Februar 2015	24.777	777	452	1.299	1.920	1.357	920	2.375	1.011	587	1.398	2.187	494	1.243	1.444	512	831
März 2015	24.970	777	465	1.310	1.914	1.372	938	2.417	1.011	587	1.398	2.187	494	1.243	1.444	512	831
April 2015	24.689	765	463	1.296	1.892	1.373	949	2.395	982	573	1.396	2.195	512	1.253	1.473	517	840
Mai 2015	24.663	760	454	1.296	1.883	1.379	956	2.398	982	573	1.396	2.195	512	1.253	1.473	517	840
Juni 2015	24.638	759	460	1.286	1.904	1.380	954	2.366	958	569	1.408	2.192	484	1.236	1.443	528	802
Juli 2015	24.625	764	441	1.265	1.883	1.380	942	2.367	957	570	1.420	2.202	451	1.215	1.432	514	798
August 2015	24.444	775	439	1.272	1.870	1.366	938	2.332	957	570	1.403	2.190	458	1.219	1.425	499	793
September 2015	24.515	795	459	1.270	1.898	1.377	950	2.350	932	561	1.389	2.181	463	1.219	1.425	513	799
Oktober 2015	24.655	795	454	1.269	1.869	1.385	968	2.412	969	555	1.389	2.181	463	1.219	1.425	513	799
November 2015	24.933	796	459	1.290	1.869	1.402	988	2.396	960	548	1.405	2.195	466	1.199	1.422	522	804
Dezember 2015	25.211	822	459	1.314	1.882	1.406	1.031	2.409	988	579	1.450	2.227	477	1.226	1.473	530	840
Januar 2016	39.245	1.406	794	1.966	3.065	2.225	1.641	3.636	1.551	844	2.267	3.495	484	2.026	2.206	959	1.912
Februar 2016	40.421	1.448	804	2.003	3.174	2.229	1.683	3.697	1.606	842	2.327	3.591	484	2.026	2.206	959	1.912
März 2016	40.212	1.439	826	1.998	3.125	2.220	1.671	3.725	1.621	851	2.320	3.592	482	2.026	2.206	959	1.912
April 2016	40.425	1.424	805	1.974	3.202	2.202	1.690	3.681	1.606	839	2.305	3.630	482	2.026	2.206	959	1.912
Mai 2016	39.721	1.440	789	1.949	3.202	2.190	1.707	3.681	1.536	827	2.273	3.619	482	2.026	2.206	959	1.912
Juni 2016	39.523	1.424	769	1.945	3.205	2.187	1.678	3.645	1.536	827	2.273	3.619	482	2.026	2.206	959	1.912
Juli 2016	39.078	1.423	747	1.888	3.173	2.127	1.663	3.608	1.513	815	2.226	3.635	482	2.026	2.206	959	1.912
August 2016	38.481	1.403	739	1.873	3.133	2.108	1.644	3.600	1.513	815	2.226	3.635	482	2.026	2.206	959	1.912
September 2016	38.468	1.413	766	1.810	3.077	2.092	1.638	3.579	1.478	809	2.155	3.600	482	2.026	2.206	959	1.912
Oktober 2016	38.399	1.417	740	1.803	3.061	2.099	1.599	3.590	1.482	816	2.158	3.624	482	2.026	2.206	959	1.912
November 2016	38.419	1.409	755	1.787	3.082	2.107	1.600	3.585	1.498	816	2.158	3.624	482	2.026	2.206	959	1.912
Dezember 2016	38.508	1.421	750	1.796	3.082	2.094	1.613	3.658	1.479	818	2.166	3.629	482	2.026	2.206	959	1.912
Januar 2017	39.176	1.446	764	1.831	3												

September 2012	95.486	1.002	568	2.171	2.872	2.476	1.851	3.502	1.409	905	1.730	923	1.435	1.291	792	5.063	1.048	933
Oktober 2012	35.611	1.013	558	2.182	2.917	2.487	1.860	3.525	1.406	904	1.735	925	1.423	1.316	788	5.882	1.048	924
November 2012	35.425	1.027	556	2.180	2.916	2.484	1.860	3.490	1.421	914	1.735	926	1.423	1.314	786	5.899	1.044	938
Dezember 2012	35.757	1.040	573	2.172	2.939	2.469	1.843	3.467	1.410	932	1.675	912	1.407	1.313	766	5.965	1.063	947
Januar 2013	36.501	1.057	591	2.222	3.030	2.541	1.988	3.552	1.434	953	1.681	928	1.422	1.347	813	6.194	1.121	980
Februar 2013	37.038	1.075	589	2.258	3.055	2.547	2.020	3.616	1.470	966	1.726	935	1.448	1.364	820	6.194	1.144	996
März 2013	37.332	1.085	606	2.282	3.070	2.569	2.039	3.657	1.477	969	1.762	940	1.446	1.370	840	6.221	1.166	1.011
April 2013	37.288	1.092	602	2.282	3.087	2.552	2.046	3.607	1.450	965	1.771	949	1.453	1.380	849	6.203	1.171	1.026
Mai 2013	37.164	1.093	603	2.320	3.082	2.539	2.021	3.591	1.444	943	1.771	953	1.444	1.351	820	6.205	1.157	1.009
Juni 2013	37.014	1.090	590	2.324	3.047	2.533	2.004	3.562	1.456	927	1.765	977	1.432	1.359	800	6.170	1.161	1.000
Juli 2013	36.841	1.107	583	2.332	3.013	2.526	2.025	3.481	1.468	914	1.765	962	1.432	1.348	802	6.195	1.152	988
August 2013	36.464	1.086	574	2.322	2.957	2.532	2.001	3.481	1.441	894	1.765	962	1.432	1.348	802	6.195	1.152	988
September 2013	36.532	1.108	593	2.316	2.977	2.523	2.022	3.451	1.440	915	1.723	969	1.406	1.330	784	6.104	1.121	959
Oktober 2013	36.546	1.108	596	2.300	2.945	2.523	2.036	3.460	1.421	915	1.780	970	1.412	1.324	806	6.154	1.117	949
November 2013	36.464	1.076	591	2.324	2.937	2.538	2.037	3.470	1.437	927	1.688	976	1.406	1.327	806	6.154	1.117	949
Dezember 2013	36.679	1.090	597	2.355	2.918	2.539	2.029	3.494	1.469	933	1.751	976	1.404	1.327	788	6.125	1.101	940
Januar 2014	36.092	1.084	609	2.389	2.946	2.578	2.073	3.494	1.469	933	1.773	976	1.404	1.321	805	6.125	1.101	940
Februar 2014	37.603	1.084	606	2.389	2.946	2.578	2.073	3.571	1.518	941	1.752	982	1.415	1.362	843	6.244	1.139	968
März 2014	37.797	1.088	608	2.402	2.986	2.620	2.079	3.633	1.523	929	1.762	988	1.435	1.387	869	6.244	1.152	972
April 2014	37.690	1.094	594	2.414	3.007	2.626	2.062	3.645	1.506	945	1.743	1.009	1.449	1.392	889	6.267	1.158	959
Mai 2014	37.571	1.099	578	2.400	3.009	2.625	2.038	3.614	1.485	934	1.852	996	1.468	1.374	887	6.255	1.137	937
Juni 2014	37.625	1.121	573	2.406	3.025	2.642	2.037	3.607	1.479	939	1.865	1.004	1.467	1.410	869	6.234	1.122	931
Juli 2014	37.603	1.137	606	2.417	3.035	2.636	2.001	3.573	1.452	939	1.880	1.006	1.470	1.432	887	6.190	1.115	947
August 2014	37.474	1.152	610	2.420	3.030	2.641	2.006	3.559	1.435	939	1.879	1.012	1.448	1.444	887	6.183	1.125	955
September 2014	37.657	1.180	625	2.423	3.019	2.641	2.036	3.539	1.450	937	1.876	1.007	1.442	1.442	887	6.183	1.125	955
Oktober 2014	37.922	1.202	625	2.443	3.084	2.643	2.061	3.564	1.471	944	1.888	1.024	1.448	1.442	865	6.194	1.120	985
November 2014	38.160	1.203	642	2.453	3.141	2.671	2.081	3.615	1.486	951	1.795	1.029	1.449	1.447	878	6.173	1.143	975
Dezember 2014	38.619	1.203	654	2.481	3.184	2.686	2.116	3.634	1.526	982	1.940	1.049	1.450	1.449	905	6.108	1.174	994
Januar 2015	39.448	1.225	694	2.549	3.264	2.723	2.173	3.738	1.594	1.042	1.968	1.089	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Februar 2015	40.138	1.275	692	2.559	3.335	2.744	2.212	3.779	1.595	1.049	1.968	1.089	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
März 2015	40.947	1.300	688	2.662	3.444	2.806	2.240	3.809	1.661	1.062	1.968	1.089	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
April 2015	40.909	1.315	680	2.662	3.468	2.827	2.233	3.823	1.677	1.067	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Mai 2015	41.021	1.315	680	2.662	3.503	2.823	2.209	3.794	1.663	1.068	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Juni 2015	41.105	1.327	678	2.670	3.494	2.812	2.184	3.778	1.643	1.073	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Juli 2015	41.120	1.335	684	2.688	3.480	2.770	2.189	3.746	1.672	1.082	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
August 2015	41.037	1.337	687	2.686	3.517	2.767	2.179	3.751	1.672	1.082	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
September 2015	41.311	1.348	694	2.702	3.594	2.794	2.228	3.720	1.783	1.037	1.975	1.069	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Oktober 2015	41.468	1.360	695	2.712	3.517	2.789	2.228	3.720	1.783	1.037	1.975	1.069	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
November 2015	41.884	1.386	696	2.735	3.543	2.786	2.263	3.685	1.817	1.081	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Dezember 2015	43.263	1.433	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Januar 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Februar 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
März 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
April 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Mai 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Juni 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Juli 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
August 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
September 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Oktober 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
November 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Dezember 2016	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Januar 2017	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Februar 2017	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
März 2017	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
April 2017	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Mai 2017	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Juni 2017	42.985	1.451	723	2.817	3.675	2.824	2.366	3.744	1.995	1.085	1.988	1.099	1.450	1.449	916	6.108	1.174	1.037
Juli 2017	42.985	1.451	723	2.														

Methodische Hinweise - Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Bedarfe, Leistungs-/Zahlungsansprüche und Einkommen

Die Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II ist von verschiedenen Faktoren abhängig und schlägt sich nieder in der Bedürftigkeitsprüfung. Aus dem ermittelten Bedarf und dem anzurechnenden Einkommen ergibt sich der Leistungsanspruch. Durch Sanktionierung kann sich der Anspruch reduzieren; am Ende der Berechnungskette ergibt sich der Zahlungsanspruch für den Leistungsberechtigten. Die einzelnen Berechnungsebenen werden in der Grundsicherungsstatistik SGB II differenziert abgebildet.

Bedarf

- **angerechnetes Einkommen bzw. Vermögen**
- = **Leistungsanspruch**
- **Sanktionen**
- = **Zahlungsanspruch**

Bedarfe

Als Bedarf bezeichnet man den Geldbetrag, der notwendig ist, um den Lebensunterhalt sichern zu können. Der Gesamtbedarf eines Leistungsberechtigten besteht aus einem Grundbedarf für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat usw., der als pauschalierter Regelbedarf abgedeckt wird. Darüber hinaus können Mehrbedarfe berücksichtigt werden, die von der individuellen Lebenssituation der Leistungsberechtigten in der Bedarfsgemeinschaft abhängig sind und nicht durch den Regelbedarf abgedeckt werden (z. B. in der Schwangerschaft oder für Alleinerziehende). Zum Bedarf eines Leistungsberechtigten gehören auch die individuellen angemessenen Kosten der Unterkunft und Heizung. Darüber hinaus können in bestimmten Situationen weitere Leistungen erbracht werden (z. B. Leistungen für Auszubildende).

In der statistischen Darstellung werden die Bedarfe für den Regelbedarf, die Mehrbedarfe, die Kosten der Unterkunft sowie bis Ende Dezember 2010 der Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld zusammengefasst als Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) abgebildet.

Einkommensanrechnung

Voraussetzung für die Gewährung der Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem SGB II ist, dass die Bedarfsgemeinschaft (BG) bedürftig ist. Bei der Bedürftigkeitsprüfung müssen grundsätzlich alle Einnahmen in Geld oder Geldeswert berücksichtigt werden. Als Einkommen sind insbesondere Einnahmen aus selbständiger oder abhängiger Erwerbstätigkeit, Kindergeld, Unterhalt, Sozialleistungen (z. B. Arbeitslosengeld oder Krankengeld) sowie aus Kapitalerträgen, Vermietung und Verpachtung anrechenbar. Nicht berücksichtigt werden sogenannte privilegierte Einkommen wie z. B. Grundrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz und Renten oder Beihilfen nach dem Bundesentschädigungsgesetz.

Die Summe der in die Prüfung einfließenden Einkommen wird als „zu berücksichtigendes Einkommen“ bezeichnet (auch: Brutto-Einkommen; Betriebseinnahmen bei Selbständigen). Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben (sowie Betriebsausgaben bei Selbständigen) verbleibt das „verfügbare Einkommen“ (auch: Netto-Einkommen; Betriebsgewinn bei Selbständigen). Bei der Bedürftigkeitsprüfung bleiben bestimmte Einkommensanteile unberücksichtigt und bei bestimmten Einkommensarten werden Freibeträge gewährt. Das um diese Absetz- bzw. Freibeträge verminderte verfügbare Einkommen wird als „anrechenbares Einkommen“ bezeichnet.

Die Form und der Umfang der statistischen Darstellung von Informationen zur Einkommensanrechnung im SGB II orientiert sich an dieser Berechnungssystematik:



Das anrechenbare Einkommen einer Person zeigt an, wie viel leistungsminderndes Einkommen diese Person in die Bedarfsgemeinschaft einbringt.

Die Summe der anrechenbaren Einkommen der Personen einer Bedarfsgemeinschaft ergibt das anrechenbare Einkommen der Bedarfsgemeinschaft. Ausgehend davon wird das angerechnete Einkommen pro Person ermittelt. Hierzu wird das anrechenbare Einkommen der Bedarfsgemeinschaft anhand der Bedarfsanteile jeder Person am Gesamtbedarf der Bedarfsgemeinschaft auf die Personen verteilt (Bedarfsanteilmethode). Einkommen von Kindern unter 25 Jahren (z. B. Unterhaltszahlungen oder Einkommen aus Erwerbstätigkeit), die in der Bedarfsgemeinschaft der Eltern leben, wird nicht wie das Einkommen von Erwachsenen zur Deckung der Bedarfe der gesamten Bedarfsgemeinschaft herangezogen, sondern verbleibt beim Kind selbst (vertikale Einkommensanrechnung; Ausnahme: den Bedarf des Kindes übersteigendes Kindergeld).

Das anrechenbare Einkommen stellt den Einkommensanteil einer Person dar, den diese in die Bedarfsgemeinschaft einbringt, während das angerechnete Einkommen den Betrag darstellt, um den der Anspruch einer Person gekürzt wird.

Das ermittelte angerechnete Einkommen wird nun auf die Bedarfe angerechnet. Anzurechnendes Einkommen mindert zunächst den Regelbedarf und die Mehrbedarfe. Soweit Einkommen darüber hinaus anzurechnen ist, wird der Bedarf für die Kosten der Unterkunft (KdU) reduziert. Sind noch Leistungen für Bildung und Teilhabe zu leisten, deckt weiteres verbleibendes Einkommen diese Bedarfe.

Leistungsansprüche

Der Leistungsanspruch ist der Betrag, den eine Person als Leistung dem Grunde nach beansprucht. Ausgangspunkt für die Berechnung des Leistungsanspruchs ist der Bedarf. Der Leistungsanspruch ergibt sich also aus dem Bedarf unter Anrechnung von Einkommen.

Anhand der Art des zustehenden Leistungsanspruchs werden in der Grundsicherungsstatistik SGB II die Personen in eindeutig definierte Personengruppen unterteilt:

Personen, denen nach der Bedürftigkeitsprüfung ein Leistungsanspruch auf Gesamtregelleistung (GRL) verbleibt, werden der Gruppe der Regelleistungsberechtigte (RLB) zugeordnet. Sie können darüber hinaus ggf. auch einmalige Leistungen beanspruchen.

Sonstige Leistungsberechtigte (SLB) zeichnen sich dadurch aus, dass sie eben keinen Anspruch auf Gesamtregelleistung haben, sondern lediglich einmalige Leistungen bzw. Leistungen in besonderen Lebenssituationen (Leistungen für Auszubildende, Sozialversicherungsleistungen zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit) beanspruchen.

Darüber hinaus gibt es auch Personen innerhalb von Bedarfsgemeinschaften, die individuell keine Leistungen beziehen, aber als Personen einer Bedarfsgemeinschaft gezählt werden. Dabei handelt es sich einerseits um Personen, die vom Leistungsanspruch ausgeschlossen sind (AUS), z. B. Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Bezieher von Altersrente. Andererseits handelt es sich um minderjährige Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL), die in der Bedarfsgemeinschaft der Eltern leben und deren individuelles Einkommen ihren Bedarf übersteigt. Die vertikale Einkommensanrechnung bei Kindern führt bei ausreichendem Einkommen des Kindes dazu, dass kein Leistungsanspruch für das Kind besteht.

Zahlungsansprüche

Der Leistungsanspruch wird um die Sanktionen reduziert und daraus resultiert der Zahlungsanspruch. Der Zahlungsanspruch stellt letztlich den Betrag dar, welcher den Personen zusteht und der tatsächlich der Bedarfsgemeinschaft gewährt wird.

Berichterstattung über Geldbeträge

Um Fragen zu Geldleistungen von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II zu beantworten, wird der Schwerpunkt auf die Darstellung von Zahlungsansprüchen gelegt. Dabei wird abgebildet, wie hoch die tatsächlich ausgezahlten Geldleistungen für die Person bzw. Bedarfsgemeinschaft waren. Darüber hinaus werden in der spezifischen Berichterstattung auch Bedarfe und Einkommen dargestellt. Bedarfe und Einkommen beziehen sich in der statistischen Darstellung nur auf die Gruppe der Regelleistungsberechtigten (RLB). Vorwiegend Zahlungsansprüche und ggf. auch Leistungsansprüche werden hingegen bezogen auf alle Leistungsberechtigten berichtet, also für Regelleistungsberechtigte und sonstige Leistungsberechtigte (SLB). Für Nicht Leistungsberechtigte (AUS und KOL) werden keine Informationen zu Bedarfen, Einkommen sowie Leistungs- und Zahlungsansprüchen berichtet.

Haushaltsbudget

Das Haushaltsbudget gibt den Geldbetrag an, der einer Bedarfsgemeinschaft monatlich zur Verfügung steht. Es entspricht der Summe aus den Zahlungsansprüchen für Gesamtregelleistung und dem verfügbaren Einkommen, wobei nur die Regelleistungsberechtigten der Bedarfsgemeinschaft berücksichtigt werden.

Zahlungsanspruch für GRL

Methodische Hinweise - Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Staatsangehörige aus Migrationsländern und Personen im Kontext von Fluchtmigration

Staatsangehörige aus Migrationsländern

In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist nicht direkt nachweisbar, ob und inwieweit Veränderungen von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug auf Zuwanderung beruhen. Es können aber hilfsweise Auswertungen für Personen aus solchen Ländern erstellt werden, für die bekannt ist, dass es von dort aktuell umfangreiche Zuwanderung gibt. Die festgestellten Veränderungen in den Statistiken können dann weit überwiegend der Zuwanderung plausibel zugeschrieben werden.

Aktuell erfolgen Zuwanderungen aufgrund der Osterweiterung der EU, der EU-Schuldenkrise und infolge von Flucht.

Die Osterweiterung der EU wurde in mehreren Etappen vollzogen:

Polen, Ungarn, die Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen traten 2004 der EU bei und erlangten die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai 2011.

Es folgten am 1. Januar 2007 die Beitritte von Bulgarien und Rumänien und am 1. Juli 2013 der von Kroatien; die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit erhielten diese Länder zum 1. Januar 2014 und zum 1. Juli 2015.

Von der EU-Schuldenkrise sind die sogenannten GIPS-Staaten, also Griechenland, Italien, Portugal und Spanien, am stärksten betroffen.

Asylbewerber und Flüchtlinge können in den Arbeitsmarktstatistiken nicht direkt erkannt werden. Es können aber hilfsweise Auswertungen nach der Staatsangehörigkeit vorgenommen werden. Dazu wurde das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den letzten Jahren zu den Ländern mit den meisten Asylanträgen gehörten.

Es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

Darüber hinaus werden Asylanträge auch von Staatsangehörigen aus dem Balkan (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien) und Osteuropa (Russische Föderation, Ukraine) gestellt. Balkan und Osteuropa können in Statistiken der BA als Region abgebildet werden. Eine Zuordnung zu den Asylherkunftsländern erfolgt jedoch nicht, weil diese Länder mittlerweile als sichere Herkunftsländer gelten.

Personen im Kontext von Fluchtmigration

Als Personen im Kontext von Fluchtmigration – oder kurz Geflüchtete bzw. Flüchtlinge – werden in den Statistiken der BA Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer zusammengefasst.

Die Abgrenzung dieses Personenkreises erfolgt anhand ihres Aufenthaltsrechtlichen Status.

„Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen demnach drittstaatenangehörige Ausländer mit

- einer Aufenthaltserlaubnis Flucht,
- einer Aufenthaltsgestattung oder
- einer Duldung.

Die Berichterstattung in der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Grundsicherungsstatistik) im Kontext von Fluchtmigration beginnt mit dem Berichtsmonat Juni 2016.

Die neue Berichterstattung über Personen im Kontext von Fluchtmigration wird die bisherige Berichterstattung über Staatsangehörige aus den wichtigsten Asylherkunftsländern ergänzen, aber nicht ersetzen.

Abgrenzungen im Sinne der BA-Statistik entsprechen nicht notwendigerweise anderen Definitionen von „Flüchtlingen“, wie beispielsweise im juristischen Sinne. Weitere Erläuterungen beinhaltet die

[Hintergrundinformation "Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken - Erste Ergebnisse" vom Juni 2016.](#)

Methodische Einschränkungen

Insbesondere bei Staatsangehörigen aus den Ländern des Balkan (vor allem Serbien und Kosovo) sind Zeitreihenvergleiche wegen Staatsneugründungen und Umstellungen in der Erfassungsmethode eingeschränkt.

Je länger die Daten in der Vergangenheit liegen, desto stärker sind die Verzerrungen. Am aktuellen Rand ist der Effekt gering. Die Erfassungspraxis der Staatsangehörigkeit in den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern kann abweichen vom Vorgehen bei den Erfassungen, die anderen Statistiken – wie beispielsweise der Einwohnerstatistik – zugrunde liegen.

Unterschiede können auch bei minderjährigen Kindern mit doppelter Staatsbürgerschaft oder bei Personen aus Gebieten, deren Staatsangehörigkeit nur schwer zu ermitteln ist, auftreten. Dieses Zuordnungsproblem betrifft z. B. die Staaten des Nahen Ostens, die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens und der ehemaligen Sowjetunion.

Bei der Interpretation, insbesondere bei den Zeitreihen und Vorjahresvergleichen, müssen diese Unterschiede berücksichtigt werden.

Aufenthaltserlaubnis

Die Aufenthaltserlaubnis ist ein Aufenthaltstitel, der befristet zu den im Aufenthaltsgesetz genannten Zwecken erteilt wird. Diese sind zum Beispiel:

- Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung (§§ 16-17 Aufenthaltsgesetz),
- Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (§§ 18, 18a, 20, 21 Aufenthaltsgesetz),
- Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§§ 22-26, Aufenthaltsgesetz),
- Aufenthalt aus familiären Gründen (§§ 27-36 Aufenthaltsgesetz).

Anerkannte Asylbewerberinnen und -bewerber, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen positiven Bescheid erhalten haben, dürfen grundsätzlich uneingeschränkt als Beschäftigte arbeiten und auch einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Sozialleistungen nach dem SGB II.

In der statistischen Berichterstattung der BA relevant ist die Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen. Personen mit diesem Aufenthaltstitel zählen zu den „Personen im Kontext von Fluchtmigration“.

Aufenthaltsgestattung

Die Aufenthaltsgestattung berechtigt Ausländer zum Aufenthalt im Bundesgebiet während der Durchführung des Asylverfahrens (§ 55 Asylgesetz).

Ein Ausländer, der die Aufenthaltsgestattung besitzt, hat unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. In den ersten drei bis sechs Monaten nach Äußerung des Asylgesuchs besteht ein Beschäftigungsverbot. Das gilt über diesen Zeitraum hinaus für Personen aus sicheren Herkunftsstaaten. Während der Durchführung des Asylverfahrens erhalten Asylbewerber Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Weil es beim Wechsel des Aufenthaltsstatus zu Zeitverzögerung in der Erfassung kommt, finden sich in geringem Umfang auch Asylbewerber im Rechtskreis SGB II bei Jobcentern.

Personen mit einer Aufenthaltsgestattung zählen in der statistischen Berichterstattung der BA zu den „Personen im Kontext von Fluchtmigration“.

In der statistischen Berichterstattung der BA werden Ausländer, die noch keinen formalen Antrag gestellt, bereits aber ein Asylgesuch geäußert haben, mit zur Aufenthaltsgestattung gezählt.

Duldung

Als geduldet gelten gemäß § 7 SGB II nur die Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
- erwerbsfähig und
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt gemäß § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Für die Zählung irrelevant ist der Arbeitslosigkeitsstatus des Leistungsberechtigten (arbeitslos, nicht arbeitslos arbeitssuchend, nicht arbeitssuchend).

Drittstaaten-Angehörige, sichere Drittstaaten und sichere Herkunftsstaaten

Drittstaaten-Angehörige sind Personen, die weder Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, des Europäischen Wirtschaftsraums (EU zzgl. Island, Liechtenstein, Norwegen) oder der Schweiz sind, noch Staatenlose.

Personen, die über sichere Drittstaaten eingereist sind, können sich nach Art. 16a Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz i. V. mit § 26a Abs. 1 Asylgesetz in der Regel nicht auf das Asylrecht nach Art. 16a Grundgesetz berufen, da in diesen Ländern die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention und der Menschenrechtskonvention sichergestellt ist.

Asylanträge von Staatsangehörigen sicherer Herkunftsstaaten nach Art. 16a Abs. 3 Grundgesetz i. V. mit § 29a Abs. 1 Asylgesetz werden in der Regel abgelehnt, sofern nicht besondere Umstände dagegen sprechen, da vermutet wird, dass ein Ausländer aus einem solchen Staat nicht verfolgt wird. Hierzu gehören die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und nach dem Asylgesetz Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro, Senegal und Serbien.

Weiterführende Berichte

Die Statistik zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ (im Feld „Arbeitsmarkt im Überblick“ bitte entsprechend anklicken) wird monatlich aktualisiert und berichtet regional für Deutschland und die Bundesländer über Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) insgesamt und im Kontext von Fluchtmigration nach ausgewählten Merkmalen in Tabelle 6.

Auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte wird der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Kontext von Fluchtmigration ohne Differenzierung auf einzelne Merkmale in Tabelle 7 abgebildet.

[Personen im Kontext von Fluchtmigration - Deutschland, Bundesländer, Kreise](#)

Glossar (Stand: 01.08.2017)

Arbeitslose	<p>Nach § 16 i. V. mit § 138 SGB III sind arbeitslos Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben (Beschäftigungslosigkeit), eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen (Eigenbemühungen), den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeiten dürfen, arbeitsfähig und bereit sind (Verfügbarkeit), in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.</p> <p>Die Verfügbarkeit als Voraussetzung für Arbeitslosigkeit ist nicht erfüllt, solange ein Ausländer keine Arbeitnehmertätigkeit in Deutschland ausüben darf. Fehlende deutsche Sprachkenntnisse sind dagegen kein Tatbestand, der der Verfügbarkeit und damit der Arbeitslosigkeit entgegensteht.</p>
Arbeitsuchende	<p>Die statistische Berichterstattung über Flüchtlinge beginnt in einem ersten Schritt mit der Statistik der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden. Die Status Arbeitsuche und Arbeitslosigkeit werden nach den im Sozialgesetzbuch festgelegten Kriterien vergeben; danach werden Personen als Arbeitsuchende geführt, wenn sie eine Beschäftigung als Arbeitnehmer suchen, und als Arbeitslose, wenn sie darüber hinaus keine Beschäftigung haben, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen. Arbeitslose bilden deshalb eine Teilmenge der Arbeitsuchenden.</p>
Asylherkunftsländer (nichteuropäische)	<p>Aus den nachfolgend genannten nichteuropäischen Ländern kamen in den letzten Jahren die meisten Asylbeanträge: Afghanistan, Eritrea, Irak, Islamische Republik Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Arabische Republik Syrien.</p>
Aufenthaltsgestattung	<p>Die Aufenthaltsgestattung berechtigt Ausländer zum Aufenthalt im Bundesgebiet während der Durchführung des Asylverfahrens (§ 55 Asylgesetz).</p> <p>Ein Ausländer, der die Aufenthaltsgestattung besitzt, hat unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. In den ersten drei bis sechs Monaten nach Äußerung des Asylgesuchs besteht ein Beschäftigungsverbot. Das gilt über diesen Zeitraum hinaus für Personen aus sicheren Herkunftsstaaten. Während der Durchführung des Asylverfahrens erhalten Asylbewerber Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Weil es beim Wechsel des Aufenthaltsstatus zu Zeitverzögerung in der Erfassung kommt, finden sich in geringem Umfang auch Asylbewerber im Rechtskreis SGB II bei Jobcentern.</p> <p>Personen mit einer Aufenthaltsgestattung zählen in der statistischen Berichterstattung der BA zu den "Personen im Kontext von Fluchtmigration".</p> <p>In der statistischen Berichterstattung der BA werden Ausländer, die noch keinen formalen Antrag gestellt, bereits aber ein Asylgesuch geäußert haben, mit zur Aufenthaltsgestattung gezählt.</p>
Aufenthaltsstatus	<p>Aufenthaltsstatus im Sinne der Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung der BA bildet ab, auf welcher rechtlichen Grundlage sich Drittstaatsangehörige im Bundesgebiet aufhalten (vgl. Aufenthaltsgesetz). In der statistischen Berichterstattung der BA gibt es die folgenden Aufenthaltsstatus:</p> <ul style="list-style-type: none"> Niederlassungserlaubnis Blaue Karte EU Aufenthaltsurlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen Aufenthaltsurlaubnis Sonstige Visum Aufenthaltsgestattung Duldung. <p>In der statistischen Berichterstattung der BA relevant sind im Kontext von Fluchtmigration Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen, mit einer Aufenthaltsgestattung oder mit einer Duldung.</p>
Aufenthaltsurlaubnis	<p>Die Aufenthaltserlaubnis ist ein Aufenthaltstitel, der befristet zu den im Aufenthaltsgesetz genannten Zwecken erteilt wird. Diese sind zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung (§§ 1617 Aufenthaltsgesetz), Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (§§ 18, 18a, 20, 21 Aufenthaltsgesetz), Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§§ 2226, Aufenthaltsgesetz), Aufenthalt aus familiären Gründen (§§ 2736 Aufenthaltsgesetz). <p>Anerkannte Asylbewerberinnen und bewerber, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen positiven Bescheid erhalten haben, dürfen grundsätzlich uneingeschränkt als Beschäftigte arbeiten und auch einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Sozialleistungen nach dem SGB II.</p> <p>In der statistischen Berichterstattung der BA relevant ist die Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen. Personen mit diesem Aufenthaltstitel zählen zu den "Personen im Kontext von Fluchtmigration".</p>

Balkanländer	<p>In der statistischen Berichterstattung der BA werden die folgenden Balkanländer zusammengefasst: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien sowie Serbien. Personen aus diesen Ländern haben in den vergangenen Jahren vermehrt Asylanträge gestellt. Die Asylanträge werden jedoch in der Regel abgelehnt, da diese Länder zu den "sicheren Herkunftsstaaten" zählen. Daher werden in der BASTatistik die Balkanländer nicht den "Asylherkunftsändern" zugerechnet.</p>
Bedarfsgemeinschafts Typ (BGTyp)	<p>Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der BG wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt.</p> <p>Der BedarfsgemeinschaftsTyp (BGTyp) teilt die BG und Personen in Bedarfsgemeinschaften anhand der Information, in welcher Beziehung die Bedarfsgemeinschaftsmitglieder zueinander stehen, in verschiedene Gruppen ein. Es gibt fünf BGTypen: SingleBG, AlleinerziehendeBG, PartnerBG ohne Kinder, PartnerBG mit Kindern und nicht zuordenbare BG</p> <p>Bei der Ermittlung des BGTyps werden alle Personen der Bedarfsgemeinschaft einbezogen. Neben der Zusammensetzung der BG spielen dabei auch Merkmale wie das Alter und die Stellung der einzelnen Personen in der BG (Hauptperson/Partner, minderjähriges (unverheiratetes) Kind, volljähriges (unverheiratetes) Kind unter 25 Jahren) eine Rolle.</p> <p>Bei den Alleinerziehenden bzw. PartnerBedarfsgemeinschaften mit Kindern bezieht sich die Kinderinformation jeweils auf minderjährige (unverheiratete) Kinder. Volljährige (unverheiratete) Kinder unter 25 Jahren bleiben bei der Ermittlung des BGTyps unberücksichtigt. So können in einer PartnerBG ohne Kinder durchaus ein oder mehrere volljährige Kinder leben. Sofern Bedarfsgemeinschaften aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht genau einem BGTyp zugeordnet werden können, werden diese als „nicht zuordenbare BG“ bezeichnet.</p> <p>Aufgrund fehlender Informationen zu den Personen der BG (z.B. keine Angabe zum Alter) kann es sein, dass kein BGTyp ermittelt werden kann.</p>
Bewerber für Berufsausbildungsstellen	<p>Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im aktuellen Berichtsjahr (1. Oktober - 30. September) individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle in einem Berufsbildungswerk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.</p> <p>Zu den Bewerbern für Berufsausbildungsstellen im aktuellen Berichtsjahr zählen des Weiteren diejenigen Personen, die am Ende des vorhergehenden Berichtsjahres unversorgt waren und die im aktuellen Berichtsjahr weiterhin Unterstützung durch Agenturen für Arbeit/Jobcenter bei ihrer Ausbildungsuche beanspruchen. Ebenso werden Personen berücksichtigt, die im vorhergehenden Berichtsjahr für das aktuelle Berichtsjahr eine Ausbildung nach dem BBiG gesucht und gefunden wurde. Bei diesen Personen lag also die Suche im Vorjahr, der gewünschte Ausbildungsbeginn aber im aktuellen Berichtsjahr.</p>
Blaue Karte EU	<p>Die Blaue Karte EU ist der zentrale Aufenthaltstitel für akademische Fachkräfte. Sie ermöglicht einfach und unbürokratisch den Zuzug von Menschen aus Drittstaaten, die ihre fachlichen Fähigkeiten in Deutschland einbringen möchten. Erforderlich ist lediglich der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums sowie der Nachweis eines verbindlichen Arbeitsplatzangebots oder eines Arbeitsvertrags mit einem Bruttojahresgehalt von mindestens 47.600 Euro vorliegen.</p>

DrittstaatenAngehörige, sichere Drittstaaten, sichere Herkunftsstaaten	DrittstaatenAngehörige sind Personen, die weder Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, des Europäischen Wirtschaftsraums (EU zzgl. Island, Liechtenstein, Norwegen) oder der Schweiz sind, noch Staatenlose. Von den in der Tabelle dargestellten Personen aus Drittstaaten zu unterscheiden sind folgende Begriffe: Personen, die über sichere Drittstaaten eingereist sind, können sich nach Art. 16a Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz i. V. mit § 26a Abs. 1 AsylG in der Regel nicht auf das Asylrecht nach Art. 16a Grundgesetz berufen, da in diesen Ländern die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention und der Menschenrechtskonvention sichergestellt ist; s.a. Anlage I AsylG. Asylanträge von Staatsangehörigen sicherer Herkunftsstaaten nach Art. 16a Abs. 3 Grundgesetz i. V. mit § 29a Abs. 1 AsylG werden in der Regel abgelehnt, sofern nicht besondere Umstände dagegen sprechen, da vermutet wird, dass ein Ausländer aus einem solchen Staat nicht verfolgt wird. Hierzu gehören die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und nach Anlage II AsylG Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik, Montenegro, Senegal und Serbien.
Duldung	Eine Duldung ist die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung (§ 68a Aufenthaltsgesetz). Die Abschiebung kann ausgesetzt werden, solange die Abschiebung aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen unmöglich ist und keine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird. Ein Ausländer, der die Duldung besitzt, hat unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. In den ersten drei bis sechs Monaten nach Ausstellung der Bescheinigung über die Duldung besteht ein Beschäftigungsverbot. Das gilt über diesen Zeitraum hinaus für Personen aus sicheren Herkunftsstaaten . Personen mit einer Duldung haben Anspruch auf Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Personen mit einer Duldung zählen in der statistischen Berichterstattung der BA zu den "Personen im Kontext von Fluchtmigration" .
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) gelten gem. § 7 SGB II Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben, erwerbsfähig sind, hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Innerhalb der Grundsicherungsstatistik SGB II werden Personen nur dann als erwerbsfähige Leistungsberechtigte ausgewiesen, wenn sie Arbeitslosengeld II beziehen.
Niederlassungserlaubnis	Im Gegensatz zu der Aufenthaltserlaubnis ist die Niederlassungserlaubnis ein unbefristeter Aufenthaltstitel. Sie berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, ist räumlich unbeschränkt und darf außer in durch das Aufenthaltsgesetz zugelassenen Fällen nicht mit einer Nebenbestimmung versehen werden.
Osteuropäische Länder	In der statistischen Berichterstattung der BA werden die Russische Föderation sowie die Ukraine zu den "Osteuropäischen Ländern" zusammengefasst ("Osteuropa" im geografischen Sinn). Personen aus diesen osteuropäischen Ländern haben in den vergangenen Jahren vermehrt Asylanträge gestellt. Quantitativ gesehen haben diese Länder nicht die gleiche Relevanz wie die nichteuropäischen Asylherkunftsländer und werden daher in der BAStatistik nicht den "Asylherkunftsländern" zugerechnet.
Personen im Kontext von Fluchtmigration	Die Abgrenzung der "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BAStatistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z.B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht und einer Duldung. Im Hinblick auf den Arbeits und Ausbildungsmarkt hat dieser Personenkreis ähnliche Problemlagen. Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs (§§29ff AufenthG) zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen im statistischen Sinne nicht zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ sondern zu „Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus“.
Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus	In der statistischen Berichterstattung der BA gibt es neben den "Personen im Kontext von Fluchtmigration" Drittstaatsangehörige mit anderen Aufenthaltsstatus. Dazu zählen Personen mit Niederlassungserlaubnis, Blauer Karte EU, Aufenthaltserlaubnis Sonstige und Visum. Auch Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs (§§29ff AufenthG) zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen zu „Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus“.

Unterbeschäftigung	<p>In der Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild über die Zahl der Menschen gezeichnet, die ihren Wunsch nach einer Beschäftigung nicht realisieren können. In der Unterbeschäftigung für Personengruppen werden abweichend zur gesamten Unterbeschäftigung Kurzarbeit und Alterszeitzeit nicht berücksichtigt, weil diese Instrumente nicht sinnvoll bestimmten Personengruppen zugeordnet werden können. Angaben zur Unterbeschäftigung für Personengruppen stehen nach einer Wartezeit in der Förderstatistik von drei Monaten zur Verfügung. Die Unterbeschäftigung ist nicht deckungsgleich mit der Zahl der Arbeitsuchenden, und zwar vor allem deshalb nicht, weil Arbeitsuchende sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein können. Hier sind zwei Fallkonstellationen zu nennen: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die ergänzendes Arbeitslosengeld II beziehen, und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, und die sich nach § 38 SGB III frühzeitig melden müssen, werden als Arbeitsuchende geführt, zählen aber als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nicht in der Unterbeschäftigung.</p> <p>Es werden folgende Begriffe unterschieden:</p> <p>Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitsuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.</p> <p>Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i. w. S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitsuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme, hier: Teilnehmer an einer Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.</p> <p>Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i. e. S.) = Zahl der Arbeitslosen i. w. S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (beispielsweise Teilnehmender an Qualifizierungsmaßnahmen, Beschäftigte am 2. Arbeitsmarkt) teilnehmen (einschließlich Fremdförderung) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitsuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.</p> <p>Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i. e. S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (beispielsweise geförderte Selbständigkeit), die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z. B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.</p>
Unversorgte Bewerber zum 30.09.	Unversorgte Bewerber zum 30.09. sind Bewerber, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.
Versorgte Bewerber	Als versorgte Bewerber bezeichnet man einmündende Bewerber, andere ehemalige Bewerber und Bewerber mit Alternative zum 30.09. – also Bewerber, die entweder eine Ausbildung oder Alternative zum 30.09. haben bzw. keine weitere Hilfe bei der Ausbildungssuche wünschen.
Visum	Ausländer aus Drittstaaten, die sich länger als 90 Tage in Deutschland aufhalten wollen, in Deutschland arbeiten oder studieren wollen, benötigen grundsätzlich ein Visum. Das Visum muss vor der Einreise nach Deutschland bei der zuständigen deutschen Auslandsvertretung beantragt werden.

Zeichenerklärungen

X Nachweis ist nicht sinnvoll.

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

· Nicht plausible Werte.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Förderungen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Frauen und Männer](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.